

fördern, Diskriminierung und Kolonialismus zu bekämpfen, dem Frieden zu dienen, die heiligen Stätten des Islam zu sichern, den Kampf des palästinensischen Volkes zu unterstützen sowie die Zusammenarbeit und Verständigung zwischen den Mitgliedstaaten und nichtmuslimischen Staaten zu fördern. Die II. Gipfelkonferenz fand vom 22.-24.2. 1974 in Lahore (Pakistan) statt. Wesentliche politische Ergebnisse: die Anerkennung des selbständigen Staates Bangladesch durch die Regierung Pakistans und die Anerkennung der PLO als einzig rechtmäßige Vertretung des palästinensischen Volkes. Die III. Gipfelkonferenz (22.-28.1. 1981) in Mekka und Taif war in Reaktion auf den Separatfrieden zwischen Ägypten und Israel in erster Linie der Jerusalem-Frage und Palästina gewidmet (»Deklaration von Mekka«). Die Vermittlungsversuche zur Beilegung des zwischen Irak und Iran am 22.9. 1980 ausgebrochenen Krieges blieben ergebnislos. Vom 16.-19.1. 1984 trat die IV. Gipfelkonferenz in Casablanca (Marokko) zusammen. Innerhalb der OIK existieren Widerspruchsfelder, die durch unterschiedliche nationale und divergierende Klasseninteressen gekennzeichnet sind. Sie widerspiegeln einerseits eine den realen internationalen und nationalen Erfordernissen entsprechende Politik, die eng mit der islamischen Solidarisierung verbunden ist und zu Bekundungen der friedlichen Koexistenz führt. Gleichzeitig versucht der Imperialismus, das gegenläufige Wirken reaktionärer muslimischer Kräfte für seine gegen den Fortschritt in Afrika und Asien gerichteten Interessen wirken zu lassen. Institutionen im Rahmen der OIK: Islamische Entwicklungsbank; Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur der islamischen Staaten; Islamische Stiftung für Wissenschaft, Technologie und Entwicklung;

Forschungszentrum für islamische Geschichte, Kunst und Kultur; Islamisches Zentrum für Ausbildung und Forschung; Internationale Islamische Nachrichtenagentur und Rundfunkorganisation islamischer Staaten; Solidaritätsfonds zur Unterstützung islamischer Befreiungsbewegungen und ein »Fonds für Palästina«.

Organisation der Vereinten Nationen (UNO, UN): nach dem zweiten Weltkrieg auf der Grundlage eines freiwilligen Zusammenschlusses souveräner Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zur Aufrechterhaltung des internationalen —» *Friedens* und der Sicherheit sowie zur Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Staaten gebildete universelle internationale Organisation. Die Initiatoren der UNO waren die führenden Mächte der —» *Antihitlerkoalition*-, die UdSSR, die USA und Großbritannien. Die Charta der UNO wurde am 26. 6. 1945 in San Francisco (USA) unterzeichnet und trat am 24. 10. 1945 in Kraft, nachdem sie von der Mehrheit der Signatarstaaten - einschließlich der UdSSR, der USA, Großbritannien, Frankreich und China - ratifiziert worden war. Die Ausarbeitung der Charta erfolgte mit maßgeblicher Beteiligung der UdSSR. Die Annahme der Prinzipien der Charta war eines der wesentlichen Ergebnisse der mit dem zweiten Weltkrieg und dessen Folgen eingetretenen Veränderungen im —» *internationalen Kräfteverhältnis*. Die Grundideen und Prinzipien der Charta waren von Anbeginn Gegenstand des politischen Kampfes, der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Das Charakteristische dieser Klassenauseinandersetzung besteht im unermüdelichen Kampf der Sowjetunion, der anderen sozialistischen Staaten und in zunehmendem Maße weiterer antiimperiali-